

**Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg**  
**19. Wahlperiode, 10. Sitzung am 3. September 2008, S. 439f**  
**(Aus: <http://www.buergerschaft-hh.de/parldok/>)**

**Vizepräsident Wolfhard Ploog:** Das Wort bekommt Herr Dr. Schäfer.

**Dr. Martin Schäfer SPD:** Vielen Dank, Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Nachdem es jetzt etwas durcheinander gegangen ist, versuche ich, die Dinge noch einmal klarzustellen,  
(*Frank Schira CDU:* Ah!)

jedenfalls so, wie es sich für meine Partei darstellt. Erstens: Camps wie dieses Klimacamp vereinbaren Tagungen oder was auch immer mit dem Ziel, politische Fragen zu bearbeiten und zu diskutieren und finden in dieser Stadt weiterhin jederzeit statt  
(*Kai Voet van Vormizeele CDU:* Haben Sie das auch schon dem Kollegen Dressel gesagt?) und sie können unter dem Schutz dieser Stadt stattfinden.

(Beifall bei der SPD)

Zweitens: Aktionen, die aus solchen Treffen hervorgehen – Aktionen, Demonstrationen oder was auch immer, auch Aktionen, die anders sind als das, was man üblicherweise kennt –, stehen unter dem Schutz der Politik dieser Stadt.

(Beifall bei der SPD)

Drittens: Steine werfen gehört nicht dazu.

(Beifall bei der SPD und bei *Hanna Gienow CDU*)

Steine werfen ist eine Straftat und insofern zu verfolgen.

Viertens: Wenn es einen solchen zeitlichen Zusammenhang zwischen diesem Klimacamp und einigen Steinewerfereien bis hin zu Anschlägen

– und ich sage dieses Wort absichtlich, Herr Steffen – auf Privatwohnungen einzelner Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter im öffentlichen Dienst gibt – da gebe ich Ihnen wieder Recht –, dann kann es keinerlei Sippenhaft geben und es kann keinerlei Rückschluss gezogen werden auf die Teilnehmer und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Camps. Was ich aber unbedingt erwarte, ist eine Distanzierung der Menschen von diesen Anschlägen, die in diesem Camp sind. Das bedauere ich, dass es eine solche Distanzierung nicht gegeben hat.

(Beifall bei der SPD)

Ich bedauere es umso mehr, dass genau dadurch, dass diese Distanzierung ausblieb, die Ziele dieses Camps konterkariert worden sind. Das war der inhaltliche Fehler, der dort geschehen ist. Dadurch wurden die Ziele des Camps desavuiert oder zumindest belastet.

(Beifall bei der SPD und vereinzelt bei der CDU)

An dieser Stelle möchte ich noch einmal zu diesem Camp Reader kommen, der schon vor Beginn des Camps vorlag und in dem leider einige Passagen standen, die so nicht hätten stehen bleiben dürfen.

Man darf am Anfang nicht sagen, wir geben den Mitarbeitern in den einzelnen Dienststellen Gesichter, und dann am Ende unter der Überschrift Adressen Namen nennen – zwei von diesen vier genannten Namen waren Opfer von solchen Anschlägen –, und dann sagen, das konnte man aber nicht ahnen, nur deswegen, weil die Namen zusammengeschrieben worden sind mit den Adressen der Dienststellen. Da fanden wir dann doch den Ansatz der Polizeiführung etwas dürftig zu sagen, wir bewachen jetzt besonders die Dienststellen. Das war unserer Meinung nach zu wenig. Da hätte man mehr an Schutz bieten müssen, Herr Steffen, und zwar wirklich mehr als das, was im Innenausschuss deutlich wurde und dort vonseiten des Staatsschutzes gesagt worden ist. Ich darf es Ihnen noch einmal vorlesen:

"Es sind eben bei den Objekten entsprechende Maßnahmen durchgeführt worden, das heißt beispielsweise für die Ausländerbehörde. Aber – wie schon gesagt – es sind nicht die Privatanschriften dieser Mitarbeiter des Amtes E hier aufgeführt worden, sodass zu dem Zeitpunkt keine Maßnahmen durchgeführt worden sind."

Es sind keine Maßnahmen durchgeführt worden zum Schutz der Privatwohnungen dieser vier Leute, die namentlich genannt worden sind. Das halten wir ebenfalls für ein Versäumnis.

(Beifall bei der SPD)

Zu den Polizeieinsätzen. Die müssen aufgearbeitet werden von den Stellen, die dazu da sind (*Wilfried Buss SPD: Von Herrn Warnholz!*) und nicht von Herrn Warnholz. Herr Warnholz ist nicht die Stelle, die dafür zuständig ist. Selbstverständlich gilt auch hier: Straftat bleibt Straftat.

Wenn es welche gegeben haben sollte, dann muss es entsprechende Konsequenzen haben. Aber bitte nach sauberer Klärung dessen, was tatsächlich gewesen ist.

(Beifall bei der SPD – *Karl-Heinz Warnholz CDU: Sehr gut!*)

Ich hoffe, dass ich insofern noch ein bisschen zur Klarheit beitragen konnte.

(*Frank Schira CDU: Am besten zu Ihrer Fraktion!*)

Nur eines muss ich am Schluss noch sagen. Es tut mir leid, auch wenn es vielleicht ein bisschen billig klingen mag, Frau Möller. Wo um Himmels Willen war vorhin Ihre Position?

(Beifall bei der SPD – *Frank Schira CDU: Das war eine Rede an die SPD-Fraktion!*)